

Bezugs-Preis

Der Zeitung und Sonntagsblatt...

Zur Zeit der Welt:

Innere Welt Deutschlands...

Das Leipziger Tageblatt...

Nr. 385.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Verlags-Adresse...

Handelszeitung.

Bankkonto...

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Der Deutscher aus Leipzig...

Verlag von...

Dienstag, den 30. Juli 1912.

106. Jahrgang.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste.

- Der Zustand des Kardinals Fischer ist unverändert hoffnungslos. Die Verhandlungen der türkischen Mission mit ausländischen Albanern sind bisher erfolglos gewesen. Der merikanische Rebellenführer Alazar hat die Fremden aus Chihuahua ausgewiesen.

Zur deutschen Bevölkerungsfrage.

Die deutsche Auswanderung hat ihren Höhepunkt vor ca. 30 Jahren erreicht. Im Jahre 1881 wurden rund 21.000 deutsche Reichsangehörige über deutsche und fremde Häfen als Auswanderer nach Übersee befristet. Das beständige Anschwellen dieser Zahl gab damals und noch für eine lange Folgezeit zu den ersten Betrachtungen Anlass...

später mit den erworbenen Schätzen wieder in die Heimat zurückzuführen.

Der so geringfügigen deutschen Auswanderung steht nun in neuerer Zeit eine keineswegs unbedeutende Einwanderung nach Deutschland gegenüber. Beim gegenwärtigen Stande unseres Wirtschaftslebens verfügen wir trotz des starken Volkswachstums nicht mehr über die genügenden heimischen Kräfte, um den vollen Bedarf von Landwirtschaft und Industrie an Arbeitskräften zu decken.

Die Deutsche Arbeiter-Zentrale fertigte im Jahre 1908/09 gegen 600.000, im Jahre 1909/10 gegen 650.000, im Jahre 1910/11 aber bereits fast 700.000 Legitimationskarten für ausländische Arbeiter aus, ohne damit die Zahl der nach Deutschland einwandernden Arbeiter zu erschöpfen.

Spricht man früher von dem bevorstehenden Wachstum des deutschen Volkes auf den Wegen der natürlichen Vermehrung um rund eine Million Köpfe im Jahr, so werden wir heute davon sprechen müssen, daß bald eine Million ausländischer Arbeiter Jahr für Jahr über die deutschen Grenzen geogen kommt, um sie nur auf ganz kurze Zeit wieder zu verlassen.

Vor der Entscheidung.

Das kaum stotter gewordenen Staatsdampfer der Türkei treibt wieder mit vollem Segel hinaus in Rot und Sturm. Mit angepannter Kulmerrsamkeit hatte man allenthalben seinen neuen Führer Ghasi Muttar Pascha erwartet, der sich mit seinen Mitarbeitern logisch einig an die Arbeit

machte, um im Land die arg gefährdete Lage wiederherzustellen. Das Programm der neuen Regierung ist noch nicht bekannt geworden, doch ist bereits schon ersichtlich, daß der Großvezir und sein Kabinett ernstlich bestrebt sind, die arg miteinander verfeindeten Parteien zum Friedensschlusse zusammenzuführen.

Die albanische Frage, deren Lösung nun endlich auch von den Großmächten dringend gefordert wird, weil sie zum Gegenstand gewaltiger internationaler Bestrebungen geworden ist, würde die osmanische Regierung tatsächlich erledigen können, aber zu allem Unglück bedenken sich die Forderungen der Albaner mit denen der Opposition, die plötzlich stark und unheimlich ihr Haupt erhebt.

Das ganze türkische Meer ist von der Bewegung für oder wider die Partei Einheit und Fortschritt ergreifen. Das Armeekorps Adrianopel-Kirklisse hält zum Komitee, die Truppen von Saloniki, Konstantinopel, Moskau und Emma sind besten Weges. Schon zu Anfang dieser Woche hatte es den Anschein, als ob ein schwerer Kampf beginnen würde, um die rasche Ernennung Ghasi Muttars zum Großvezir und die sofortige Bildung des Kabinetts, dem die fähigsten Männer des Landes angehören, verhindert den Ausbruch offener Feindseligkeiten vor dem 23. Juli, dem türkischen Nationalfeste.

Das Kabinett Ghasi Muttar steht zwischen zwei Parteien, die ihre Stärke erproben möchten. Es sucht als Vermittler den drohenden Ausbruch des mit Erbitterung gefüllten Gewitters zu schlichten. Das türkische Staatsdampfer hat sich wohl noch niemals seit seinem Stapellauf in so hoher Not befunden. Der Sturm nimmt zu, und der Klippen sind viele, die es zum Scheitern bringen können.

Rus der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Kammer genehmigte das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Die Vorstellung des Kabinetts in der Kammer ist auf morgen verabschiedet worden. Diese Verzögerung hat Gerüchte veranlaßt, daß der geltend gemachte Plan der Regierung eine Änderung erfahren könnte; indessen verdienen eingehende Kreise, daß sich die Regierung von der Ansicht, die Kammer aufzulösen, durch nichts abbringen lassen werde, denn das betreffende Protokoll ist bereits von allen Ministern unterzeichnet worden.

Das Versprechen gegeben, die Kammer aufzulösen.

In den Mandatsfragen des Parlaments verurteilt gerichtsweise, das Komitee lüchelt mit der Regierung und der Opposition wegen der Auflösung der Kammer und den Neuwahlen in Unterhandlungen zu treten. Der Kampf des Ghasi Muttar, den die Regierung der Kammer unterbreiten wird, um einen Konflikt mit der Kammer und dadurch deren Auflösung herbeizuführen, wird das größte Stillschweigen beobachtet.

Die albanische Mission.

Saloniki, 30. Juli. Die Unterhandlungen der Mission mit den Arnauten in Prishtina sind bisher erfolglos geblieben. Die Führer der Arnauten lehnen weitere Verhandlungen ab, solange die Kammer nicht aufgelöst ist. Der Kommission ist es nur gelungen, die Arnauten zu veranlassen, die Märkte wieder zu öffnen.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Dehne.

„Jabbele, ich habe einige Neuigkeiten.“ „Wie immer, wenn du auf 'Weiberhaus' warst,“ bemerkte er lächelnd. „Wollen Inspektor ist wieder davongelaufen? Die wieweile Köchin hat Baronin Schaeffer seit dem ersten Januar? Wer wird sich demnächst verloben?“ „Spotte aus. In diesem Fall ist's aber nicht angebracht, wenn auch Zante Hochberg die lebendigste Chronik aller wichtigen und unwichtigen Ereignisse auf zehn Meilen im Umkreis ist.“ „Was ist's denn? Spanne mich nicht auf die Folter!“ „Vor vier Tagen wurde Frau Lössbeckes gerichtliche Schiedung ausgesprochen. Sie selbst ist jetzt in Berlin.“ „Du wurde Klaus blaß, er legte sein Bestes nieder, stand auf und ging aus Fenster. Traurig sah Klaus ihm nach und erzählte weiter: Der Landrat hat es in der Stadt erfahren. Lössbeck hat in St. Blasen eine Dame in seiner Begleitung gehabt, die er für seine Frau ausgegeben. Otfel Hochberg sprach sich gegen mich nicht deutlich aus; er wird es dir schon erzählen. Graf Verbach ist nun Feuer und Flamme; er möchte Jabbele heiraten.“ Klaus lachte. „Sie allein sei imstande, ihn seinem hoch und heilig gehaltenen Junggesellenstande untreu zu machen. Das läme mir vor, wie Ridelmann und Kautendelein.“ „Mit Absicht sprach Klaus im Klauerwort, um seine ernsthafte Stimmung aufkommen zu lassen; he achtete, was in dem Bruder bei dieser Mitteilung vorgehen würde. Jabbele freilich — „Und noch etwas! Lössbeck wird nie wieder hierher zurückkehren; Birkenfeld ist verkauft!“ „Da wurde er sich um und fragte interessiert: „Wohin man schon, wer der Käufer ist?“ „Übermütig blühte es in ihren Augen auf. „Es waren zwei Bewerber da. Leider ist der eine zu spät gekommen.“ „Wer war das?“ „Gerd Hochberg!“ „Gerd Hochberg, du kennst doch meine Ansuchen — „Nun ja, es ist ja leider — oder Gott sei Dank — aus unserem schönen Blase nichts geworden, weil —“ sie zögerte und sah ihn an.

„Klaus, ich habe einige Neuigkeiten.“ „Wie immer, wenn du auf 'Weiberhaus' warst,“ bemerkte er lächelnd. „Wollen Inspektor ist wieder davongelaufen? Die wieweile Köchin hat Baronin Schaeffer seit dem ersten Januar? Wer wird sich demnächst verloben?“ „Spotte aus. In diesem Fall ist's aber nicht angebracht, wenn auch Zante Hochberg die lebendigste Chronik aller wichtigen und unwichtigen Ereignisse auf zehn Meilen im Umkreis ist.“ „Was ist's denn? Spanne mich nicht auf die Folter!“ „Vor vier Tagen wurde Frau Lössbeckes gerichtliche Schiedung ausgesprochen. Sie selbst ist jetzt in Berlin.“ „Du wurde Klaus blaß, er legte sein Bestes nieder, stand auf und ging aus Fenster. Traurig sah Klaus ihm nach und erzählte weiter: Der Landrat hat es in der Stadt erfahren. Lössbeck hat in St. Blasen eine Dame in seiner Begleitung gehabt, die er für seine Frau ausgegeben. Otfel Hochberg sprach sich gegen mich nicht deutlich aus; er wird es dir schon erzählen. Graf Verbach ist nun Feuer und Flamme; er möchte Jabbele heiraten.“ Klaus lachte. „Sie allein sei imstande, ihn seinem hoch und heilig gehaltenen Junggesellenstande untreu zu machen. Das läme mir vor, wie Ridelmann und Kautendelein.“ „Mit Absicht sprach Klaus im Klauerwort, um seine ernsthafte Stimmung aufkommen zu lassen; he achtete, was in dem Bruder bei dieser Mitteilung vorgehen würde. Jabbele freilich — „Und noch etwas! Lössbeck wird nie wieder hierher zurückkehren; Birkenfeld ist verkauft!“ „Da wurde er sich um und fragte interessiert: „Wohin man schon, wer der Käufer ist?“ „Übermütig blühte es in ihren Augen auf. „Es waren zwei Bewerber da. Leider ist der eine zu spät gekommen.“ „Wer war das?“ „Gerd Hochberg!“ „Gerd Hochberg, du kennst doch meine Ansuchen — „Nun ja, es ist ja leider — oder Gott sei Dank — aus unserem schönen Blase nichts geworden, weil —“ sie zögerte und sah ihn an.

„Klaus, ich habe einige Neuigkeiten.“ „Wie immer, wenn du auf 'Weiberhaus' warst,“ bemerkte er lächelnd. „Wollen Inspektor ist wieder davongelaufen? Die wieweile Köchin hat Baronin Schaeffer seit dem ersten Januar? Wer wird sich demnächst verloben?“ „Spotte aus. In diesem Fall ist's aber nicht angebracht, wenn auch Zante Hochberg die lebendigste Chronik aller wichtigen und unwichtigen Ereignisse auf zehn Meilen im Umkreis ist.“ „Was ist's denn? Spanne mich nicht auf die Folter!“ „Vor vier Tagen wurde Frau Lössbeckes gerichtliche Schiedung ausgesprochen. Sie selbst ist jetzt in Berlin.“ „Du wurde Klaus blaß, er legte sein Bestes nieder, stand auf und ging aus Fenster. Traurig sah Klaus ihm nach und erzählte weiter: Der Landrat hat es in der Stadt erfahren. Lössbeck hat in St. Blasen eine Dame in seiner Begleitung gehabt, die er für seine Frau ausgegeben. Otfel Hochberg sprach sich gegen mich nicht deutlich aus; er wird es dir schon erzählen. Graf Verbach ist nun Feuer und Flamme; er möchte Jabbele heiraten.“ Klaus lachte. „Sie allein sei imstande, ihn seinem hoch und heilig gehaltenen Junggesellenstande untreu zu machen. Das läme mir vor, wie Ridelmann und Kautendelein.“ „Mit Absicht sprach Klaus im Klauerwort, um seine ernsthafte Stimmung aufkommen zu lassen; he achtete, was in dem Bruder bei dieser Mitteilung vorgehen würde. Jabbele freilich — „Und noch etwas! Lössbeck wird nie wieder hierher zurückkehren; Birkenfeld ist verkauft!“ „Da wurde er sich um und fragte interessiert: „Wohin man schon, wer der Käufer ist?“ „Übermütig blühte es in ihren Augen auf. „Es waren zwei Bewerber da. Leider ist der eine zu spät gekommen.“ „Wer war das?“ „Gerd Hochberg!“ „Gerd Hochberg, du kennst doch meine Ansuchen — „Nun ja, es ist ja leider — oder Gott sei Dank — aus unserem schönen Blase nichts geworden, weil —“ sie zögerte und sah ihn an.

„Klaus, ich habe einige Neuigkeiten.“ „Wie immer, wenn du auf 'Weiberhaus' warst,“ bemerkte er lächelnd. „Wollen Inspektor ist wieder davongelaufen? Die wieweile Köchin hat Baronin Schaeffer seit dem ersten Januar? Wer wird sich demnächst verloben?“ „Spotte aus. In diesem Fall ist's aber nicht angebracht, wenn auch Zante Hochberg die lebendigste Chronik aller wichtigen und unwichtigen Ereignisse auf zehn Meilen im Umkreis ist.“ „Was ist's denn? Spanne mich nicht auf die Folter!“ „Vor vier Tagen wurde Frau Lössbeckes gerichtliche Schiedung ausgesprochen. Sie selbst ist jetzt in Berlin.“ „Du wurde Klaus blaß, er legte sein Bestes nieder, stand auf und ging aus Fenster. Traurig sah Klaus ihm nach und erzählte weiter: Der Landrat hat es in der Stadt erfahren. Lössbeck hat in St. Blasen eine Dame in seiner Begleitung gehabt, die er für seine Frau ausgegeben. Otfel Hochberg sprach sich gegen mich nicht deutlich aus; er wird es dir schon erzählen. Graf Verbach ist nun Feuer und Flamme; er möchte Jabbele heiraten.“ Klaus lachte. „Sie allein sei imstande, ihn seinem hoch und heilig gehaltenen Junggesellenstande untreu zu machen. Das läme mir vor, wie Ridelmann und Kautendelein.“ „Mit Absicht sprach Klaus im Klauerwort, um seine ernsthafte Stimmung aufkommen zu lassen; he achtete, was in dem Bruder bei dieser Mitteilung vorgehen würde. Jabbele freilich — „Und noch etwas! Lössbeck wird nie wieder hierher zurückkehren; Birkenfeld ist verkauft!“ „Da wurde er sich um und fragte interessiert: „Wohin man schon, wer der Käufer ist?“ „Übermütig blühte es in ihren Augen auf. „Es waren zwei Bewerber da. Leider ist der eine zu spät gekommen.“ „Wer war das?“ „Gerd Hochberg!“ „Gerd Hochberg, du kennst doch meine Ansuchen — „Nun ja, es ist ja leider — oder Gott sei Dank — aus unserem schönen Blase nichts geworden, weil —“ sie zögerte und sah ihn an.

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)